

UGANDA

## Von Babys, Müttern, Zucker, Fisch und Fleisch

**Vor gut 25 Jahren haben Missions-Benediktinerinnen vom Priorat Peramiho eine Neugründung im Südosten von Uganda gewagt. Das kleine Pflänzchen hat sich gut entfaltet. Schwester Pia Rottinghaus aus dem Priorat Norfolk lebte ein Jahr in der Gemeinschaft mit und erzählt aus ihrer Sicht über die heutige Situation der Gemeinschaft.**



**Stolz und Freude** strahlt aus den Gesichtern nach bestandener Prüfung.

Im Juli 2018 wurde ich von meiner Priorin, Schwester Rosann Ocken OSB, gefragt, ob ich bereit wäre, nach Jinja, Uganda, zu gehen und der kleinen Gemeinschaft der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing dort ein Jahr lang zu helfen. Schwester Rosann kannte Jinja gut, da sie zweieinhalb Jahre dort als Oberin gewirkt hatte. Ich habe gerne zugestimmt, da ich schon immer den Wunsch hatte, in einer Auslandsmission zu arbeiten. Und so begann ich am 18. August 2018 meine Reise nach Afrika.

Am Flughafen holten mich Schwester Benedicta Yeo, Oberin, und Schwester Judette Pulle, Schulleiterin der Grundschule, ab. Nach fünfstündiger

Fahrt zum Kloster in Wanyague, Jinja, wurde ich von den Schwestern singend und tanzend empfangen. Ich fühlte mich sofort wie zu Hause in dieser kleinen wachsenden Gemeinschaft, die damals aus zwölf Schwestern mit ewiger Profess, acht Schwestern mit zeitlicher Profess, vier Postulantinnen und drei Aspirantinnen bestand.

### Selbstversorgerinnen

Die Schwestern verfügen über etwa sieben Hektar Land, auf dem sich ihr Kloster, das St. Benedict's Health Center, und die St. Benedict's Grade School sowie ein Bauernhof befinden. Die Schwestern streben an, sich selbst versorgen zu können. Zu diesem Zweck nutzen sie einen Teil ihres Landes für Zuckerrohr. Damit erzielen sie alle zwei Jahre ein sehr gutes Einkommen. In der Nähe der Stadt Jinja gibt es eine Zuckerraffinerie, die die Ernte verarbeitet. Ein weiteres Projekt, das künftig Einkommen schaffen wird, ist der Fischteich. Anfang 2019 mussten

die Schwestern aber erleben, dass der Fang enttäuschend gering war. Zum Glück deckten die Einnahmen die Kosten für die Fütterung der Fische, die zehn bis elf Monate brauchen, bis sie groß genug sind, um verkauft werden zu können. Der schlechte Fang war darauf zurückzuführen, dass die Schwestern getäuscht wurden, als man die Fische einsetzte. Aber wie hätten sie das auch überwachen sollen. So mussten sie eine Lektion über Korruption lernen. Und damit sind sie leider nicht die einzigen.

### Das ganze Jahr wächst etwas

Der Bauernhof trägt auch wesentlich zum Unterhalt der Schwestern bei. Es gibt etwa 20 Mangobäume und eine Bananenplantage. Die Farm produziert viel Gemüse und Obst und liefert auch Milch und Fleisch. Einen Großteil davon verbrauchen die Schwestern selbst, aber sie verkaufen davon auch an das Gesundheitszentrum, die Schule und an Einzelpersonen. Die Schwestern haben nicht genügend Platz in der Gefriertruhe und, wenn sie zum Beispiel beschließen, ein Schwein zu schlachten, benachrichtigen sie andere Ordensgemeinschaften, die immer gerne frisches Schweinefleisch für ihre Seminare kaufen. Da das Wetter das ganze Jahr über angenehm ist, wächst auf der Farm immer etwas.

Das St. Benedict's Health Center hat einen kleinen Garten, in dem hauptsächlich Tomaten wachsen. Das Zentrum braucht Gemüse, da es mittags eine Mahlzeit für das gesamte Personal und die Hebammen, die nachts und am Wochenende arbeiten, bereitstellt. Die Entbindungsabteilung hat 30-40 Geburten

**Aller Anfang...** Auch der Fischfang will gelernt sein.



pro Monat, so dass sie rund um die Uhr geöffnet ist und acht Hebammen helfen, dass all die Babys gut zur Welt kommen. Bei einer schwierigen Geburt befördert der Krankenwagen die Mutter ins Krankenhaus in die Stadt Jinja, die etwa zehn Kilometer entfernt ist. Dort gibt es einen Fetalmonitor, der frühzeitig ein Problem des Babys während der Wehen erkennen und so einige Leben retten kann. Eine der Schwestern, Schwester Marjorie, macht gerade eine Ultraschallausbildung, die bei einem 24-Stunden-Dienst erforderlich ist, den es jetzt nur an drei Tagen der Woche gibt.

### Mobile Kliniken für die Dörfer

Weitere Dienstleistungen des Gesundheitszentrums umfassen Röntgen, Ultraschall, Labor und HIV-Klinik. Die HIV-Klinik behandelt mehr als 600 Patienten, indem sie die Einnahme der von der Regierung kostenlos gestellten Medizin überwacht und soziale und psychologische Unterstützung leistet. Es gibt auch einige mobile Kliniken in den umliegenden Dörfern. Eine von ihnen ist eine Vorsorgeklinik, da viele Frauen nicht immer über Transportmittel oder Geld verfügen, um zu den Vorsorgeuntersuchungen in das Gesundheitszentrum zu kommen. In diesen Kliniken gibt das Zentrum den Frauen auch ein Mittagessen. Einmal in der Woche findet im Gesundheitszentrum ein Impftag statt, an dem Dutzende von Müttern mit ihren Kleinkindern teilnehmen. Sogar während des Covid-19-Sperrverbots bemühten sich die Mütter nach Kräften, in die Klinik zu kommen, um die Impfungen nicht zu verpassen. Der Impfstoff wird von der Regierung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Da das Gesundheitszentrum am Sonntag geschlossen ist, lädt Schwester Johannes Paul Marunga die Kinder in der Nachbarschaft ein, zu ihr zum Religionsunterricht zu kommen. Manchmal drängeln sich am Nachmittag über 150 Kinder, Christen und Muslime, im Wartebereich des Zentrums. Nach einer kurzen Lektion über das Gebet und andere Themen gibt ihnen die Schwester ein paar Kekse. Sie kommen vielleicht wegen der Kekse, aber sie nehmen immer auch etwas Spirituelles auf.



Vor kurzem geriet der alte, leere Stall auf dem Grundstück ins Visier von Schwester Annet Namadi, der Stationsleitung des Gesundheitszentrums. Sie hatte die Idee, ihn für die Hühnerzucht zu nutzen. Auch das Gesundheitszentrum benötigt zusätzliches Einkommen, damit all die Patienten und Patientinnen gut versorgt werden können. Als ich im Mai 2020 abreiste, lief alles gut. Die meisten Hühner verkaufte sie, aber es gab an einigen Tagen auch welche für die Mahlzeiten des Personals.

Ein weiterer Dienst, der für die Gemeinschaft sehr wichtig ist, ist die St. Benedict Grundschule. Das Ziel der Schule ist es, die Kinder sowohl akademisch als auch spirituell zu erziehen. Von der Babyklasse (3-4 Jahre alt), über den Kindergarten und von P-1 bis P-7 versuchen Schwester Judette Pulle und ihr Stab von Schwestern und Laienlehrern, den Kindern Respekt und Liebe zu Gott und dem Nächsten zu vermitteln. Nach den nationalen Prüfungen rangieren die Schülerinnen und Schüler von P-7 immer unter den Besten. Die Grundschule ist eine Privatschule mit etwa 700 Schülern. Es gibt auch Schlafsäle für 100 Mädchen

### Platzsuche

Schwester Benedicta (links im Bild), die heute Oberin in Jinja ist, gehörte zur ersten Erkundungstruppe im Jahr 1993.



### Behütet

Schwester Pia (links) kümmert sich darum, dass jedes Kind eine schicke Mütze erhält.

### Ausgelassen

Die Kinder aus der Nachbarschaft kommen gerne am Sonntag zum Religionsunterricht.

und 100 Jungen. Zuletzt wurde ein Schlafsaal für die Jungen gebaut. Ohne die Hilfe vieler Wohltäter wäre dies nicht möglich gewesen. Die Schwestern beginnen kein Bauprojekt, wenn sie nicht das Geld haben, um es fertig zu stellen, da es riskant ist, Geld zu leihen.

### Die Gemeinschaft wächst

Die Tage in der Schule beginnen mit einem Gebet im Klassenzimmer, und die Internatsschüler haben die Möglichkeit, die Sonntagsmesse in der Schule zu besuchen. Bei besonderen Anlässen wird die Messe für die ganze Schule angeboten. Selbst die Kleinen benehmen sich während der Messe wohl erzogen.

Spender unterstützen die Schwestern nicht nur mit Geld. Eine Gruppe von Schwestern und Frauen im Ruhestand haben Kindermützen gemacht, die den Kindern sehr gut gefielen. Auch Rosenkränze kamen in Jinja an, die für die ganze Schülerschaft reichten.

Es ist schön zu erleben, dass die Gemeinschaft wächst und sich für viele Menschen engagiert. Während meines Aufenthalts durfte ich auch bei einer Professfeier dabei sein: Zwei Schwestern legten ihre ewige Profess und eine ihre erste Profess ab. Das wurde sehr groß gefeiert und die Schwestern waren Tage zuvor intensiv mit den Vorbereitungen beschäftigt. Bei dem lebendigen und farbenfrohen Fest war die Freude aller mehr als spürbar. Wir danken dem Herrn für alles, was er unter uns wirkt.

Schwester Pia Rottinghaus OSB



# Neue Priorin in Seoul

**Wahl musste wegen der Pandemie mehrmals verschoben werden.  
Schwester Illumina sammelte Erfahrungen in der Berufungspastoral.**

Wegen Corona-bedingter Vorschriften musste das Wahlkapitel im Priorat Seoul mehrmals verschoben werden. Am 15. Oktober 2020 wählten die Schwestern unter dem Vorsitz von Generalpriorin Schwester Maoro Sye OSB Schwester Illumina Lee OSB zu ihrer neuen Priorin.

Schwester Illumina legte 1986 ihre ewige Profess in Daegu ab. Sie arbeitete bei den armen Arbeitern auf einem Fabrikgelände in der Nähe der Hauptstadt Seoul. Diese Arbeit unterbrach sie, um Pastoralarbeit an der Maryknoll School of Theology in New York zu studieren. Im Priorat Seoul war sie Prioratsökonomin sowie Leiterin des Noviziats und Juniorats. Von 1999 bis 2003 war sie als Ökonomin zu einem Auslandseinsatz im Priorat Nairobi. In den vergangenen Jahren leitete sie die Gemeinschaft in Seongnam.

Am Fest der heiligen Gertrud, Patronin des Priorats Seoul, wurde sie für eine Amtszeit von fünf Jahren von ihrer Vorgängerin, Schwester Rose Marie Hwang, in ihr Amt eingesetzt. —



## UNSERE TOTEN

Sr. Elgiva Fallert, Presidente Prudente  
Sr. Heriberta Erhard, Tutzing  
Sr. Assumpta Baptistela, Sorocaba  
Sr. Leoni Joseph Manimala, Punalur  
R. i. p.

## Amtswechsel

Zur neuen Priorin im südkoreanischen Seoul wurde Schwester Illumina Lee (rechts) in Anwesenheit von Generalpriorin Schwester Maoro Sye gewählt.

## JUBILÄEN

### 60 Jahre Profess

am 21. Januar:  
Sr. Gertrudes Cogo, Sorocaba  
am 3. Februar:  
Sr. Cáritas Lyra Cavalcanti, Olinda  
am 7. Februar:  
Sr. Adelheidis Florin, Tutzing HB  
Sr. Maria Markus Zettler, Tutzing

### 50 Jahre Profess

am 6. Januar:  
Sr. Maria Franziska Kashuupulwa, Windhoek  
Sr. Erwina Franz, Windhoek  
am 10. Februar:  
Sr. Cristina de Cristo Leal, Olinda  
Sr. Vania Maria Toscano, Generalat  
Sr. Letícia da Costa Alves, Torres Novas  
Sr. Virginia (Sun Ja) Yang, Seoul  
Sr. Mary Anthony (Ok Seon) Cheong, Daegu  
Sr. Laeta (Jung Ja) Bae, Daegu  
Sr. Mary David (Seung Rye) Choi, Seoul  
Sr. Jean Marie (Jeung Tae) Chang, Daegu  
Sr. Consortia (Kum Ja) Chang, Daegu  
am 22. Februar:  
Sr. Maria Inês Arfelli Brazil, Sorocaba  
Sr. Rosa Maria Santana, Nairobi

### 25 Jahre Profess

am 6. Januar:  
Sr. Theresia Shilongo, Windhoek  
am 9. Februar:  
Sr. Virginia (Hae Yong) Lee, Daegu  
Sr. Sabina (Kyung Ae) Park, Daegu  
Sr. Stella (Kyung og) Oh, Daegu  
Sr. Banneux (Jung Hee) Lee, Daegu  
Sr. Hannah (Ki Ha) Park, Daegu  
am 10. Februar:  
Sr. Gloria (Bog Gi) Min, Seoul  
Sr. Elisabeth (Yu Sil) Kim, Seoul  
Sr. Hasang (Kyong Mi) Chong, Seoul  
Sr. Marie Vita (Jeong Hee) Bang, Seoul  
Sr. Rosa (Su Hwa) Kim, Seoul  
Sr. Maria Cícera dos Santos Feitosa, Olinda  
Sr. Edilânia Leite de Figueiredo, Sorocaba

**Herzliche Glück- und Segenswünsche!**

## IMPRESSUM

### Missionsärztliche Schwestern

#### Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,  
Sekretariat, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org,  
Email: sekretariat@mms-de.org

#### Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),  
E-Mail: b.glania@mms-de.org

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missionsärztliche Schwestern (MMS)

#### Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,  
Sekretariat, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Email: sekretariat@mms-de.org

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung:

Missionsärztliche Schwestern,  
Bank im Bistum Essen,  
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,  
BIC: GENODED1BBE

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG,  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

**Objekt:** 29-30-39

### Missions-Benediktinerinnen Tutzing

#### Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,  
Bahnhofstr. 3, B2327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,  
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

#### Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

#### Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,  
Bahnhofstr. 3, B2327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,  
Postbank München,  
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09  
BIC: PBNKDEFF

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG,  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

**Objekt:** 29-30-39